

**Carsten Voß, Am Knappenberg 100, 44139 Dortmund
Evangelisch-Lutherische Trinitatisgemeinde Dortmund, Eintrachtstraße 53
Kantate 4. Sonntag nach Ostern, 18.5.2025**

Konzept der Predigt mit Apostelgeschichte 16,23-34 (es gilt das gesprochene Wort)

23 Nachdem man Paulus und Silas hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Kerkermeister, sie gut zu bewachen. **24** Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block. **25** Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. **26** Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab. **27** Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. **28** Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier! **29** Der aber forderte ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen. **30** Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? **31** Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig! **32** Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren. **33** Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen **34** und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war. © Lutherbibel 2017

1. Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! (Ps 103,1)

Mit dieser Selbstaufforderung beginnt der Psalm 103. Das ist ein Loblied, in dem von den Heilserfahrungen mit Gott berichtet wird.

Bis heute, liebe Gemeinde, machen wir es genauso.

Im Jahr 1987 komponierte Norbert Kissel den Kanon „Lobe den Herrn meine Seele“ und fügte in den Jahren danach Strophen dazu. Das beliebte Lied wurde unter der Nummer 597 im neuen Gesangbuch der SELK aufgenommen.

Oder: Mit dem Lied „Lob Gott getrost mit Singen“ aus dem Jahr 1544 ermuntern wir uns als christliche Gemeinde gegenseitig zum Lob Gottes. Und indem wir es singen, stimmen wir in das Lob ein. In den Strophen 1+6 singen wir die Aufforderung zum Gotteslob. In den Strophen 2-5 wird der Grund des Lobgesangs referiert: Gottes liebende und vergebende Zuwendung Gottes zu uns Menschen

2. Liebe Gemeinde, der Sonntag Kantate gilt als Sonntag der Kirchenmusik. Wir singen und musizieren solistisch und gemeinsam: als Gemeinde, als Chor, als Band, als Instrumentalensemble. Und indem wir das tun, zählen wir Gottes Heilstaten auf. Wir rufen und singen die großen Taten Gottes in die Welt hinaus.

Im Predigtabschnitt aus Apostelgeschichte erzählt der Evangelist Lukas von einer Heilstat Gottes und vom Lobgesang der Apostel. Er fordert damit auch uns zum Lob Gottes auf angesichts der Befreiungsmacht und der Befreiungstat Gottes.

Lukas erzählt in Kapitel 16 mehrere Befreiungsgeschichten: (1) Da wird eine Wahrsagerin von dem sie gefangen haltenden Dämon befreit. (2) Paulus und Silas werden aus dem Gefängnis frei. Und (3) der Leiter des Gefängnisses [im Text: Kerkermeister] wird befreit zum Leben mit Christus.

In den Gefängnisleiter versuche ich mich hinein zu versetzen. Das ist eine Hilfe, Gottes Handeln in meinem Leben zu vergegenwärtigen und daraufhin Gott zu danken und zu loben. Stellt euch vor, der Gefängnisleiterwürde erzählen, was er in jener Nacht erlebt hat.

3. Liebe Schwestern und Brüder in Christus, Ich will euch erzählen, wie Gott mein Leben verändert hat.

Ich war damals Leiter eines Gefängnisses in Philippi. Das war zwar kein angesehenes Beruf, aber ich bemühte mich meine Arbeit fair zu machen. Die Nachbarn und wichtigen Leute in der Stadt waren freundlich zu mir und meiner Familie.

Eines Abends wurden Paulus und Silas ins Gefängnis gebracht. Damals wusste ich noch nicht, wer sie sind.

Und auch von Christus und den Christen hatte ich bis dahin nur wenig gehört. Und dieses Wenige war nichts Gutes.

Den beiden war anzusehen, dass man sie schwer gefoltert hatte. Ich tat, wie mir befohlen, und legte sie trotz ihrer großen Schmerzen in den Fesselblock.

Weshalb man sie hierher gebracht und ihnen zuvor so grausam zugesetzt hatte, konnte ich nur erahnen. Mein Knecht hatte davon gehört, dass sie durch ihr öffentliches Reden und Tun für Unruhe und Aufruhr gesorgt hätten.

In der Nacht hörte ich Paulus und Silas in ihrer Zelle singen. Sie waren nicht die ersten Gefangenen, die in der Nacht mit Singen ihre Angst und Einsamkeit zu vertreiben suchten. Für gewöhnlich nahm solcher Gesang im Laufe der langen Nächte einen immer trotzigeren Ton an, so als wollten uns die Gefangenen damit drohen und uns wissen lassen, dass mit ihnen noch zu rechnen wäre.

Doch von den beiden war dieser trotzig Ton nicht zu hören. Sie schienen nicht gegen uns zu singen; auch nicht für ihre Mitgefangenen, ja nicht einmal für sich selbst.

Wir hatten das Gefühl, sie sangen für jemand, der unsichtbar gegenwärtig ist. Sie sangen für ihren Gott, der inzwischen auch meiner ist.

Mein Knecht hatte die erste Wache, und ich legte mich schlafen.

Wie lange weiß ich nicht. Das erste, an das ich mich erinnern kann, war das Wackeln des Hauses. Ich spürte, wie der Boden unter mir wankte. Ich meinte zu sehen, dass die Wände auseinander gerissen wurden. Ich hörte wie Türen herausfielen. Ich fürchtete um mein Leben. „Ein Erdbeben!“ hörte ich meinen Knecht schreien.

Als nach einiger Zeit die Stöße nachließen und die Erde wieder ruhig war, konnte ich mich aufrichten, stolperte über die aus dem Boden herausgelösten Steine und schaute nach den Gefängniszellen, die sämtlich zerstört schienen. Mein einziger Gedanken: Die Gefangenen sind geflohen!

Meine Sorge wuchs: Ein Gefängnisleiter, dem die Gefangenen davongelaufen sind, hat sein Leben verwirkt. Wer mag schon gerne zum Gespött werden. Das Erdbeben würde schneller vergessen sein als die Tatsache, dass mir die Gefangenen weggelaufen waren. Ich zog mein Schwert, und wollte mich hineinstürzen.

Da hörte ich plötzlich ein Rufen. „Tu dir nichts übles, denn wir sind alle hier!“ Die Stimme kam aus dem zerstörten Gefängnis.

Ich ließ das Schwert fallen.

Ich nahm eine Fackel und sprang über den Schutt hinweg in die Zelle. Als ich Paulus und Silas völlig frei in der Zelle sah, war ich froh. Und auch die anderen Gefangenen waren noch da.

Ich war erleichtert: Mein guter Ruf, ja mein Leben in Philippi waren wieder gesichert.

Plötzlich ordnete sich alles, was ich über die beiden gehört hatte, zusammen:

- *Sie verkündigten, dass ihr Gott allein Herr der Welt ist und dass er seinen Sohn von den Toten auferweckt hatte.*
- *Sie hatten in Gottes Kraft eine Frau geheilt und auf diese Weise Gottes befreiende Macht demonstriert.*
- *Sie hatten die Stadtgötter für Götzen erklärt und waren deshalb geschlagen, misshandelt und ins Gefängnis geworfen worden.*

Es ergriff mich eine Furcht, die größer war als die Todesfurcht. Furcht vor dem Gott dieser Männer. Ich warf mich Paulus und Silas zu Füßen und flehte sie an: „Was soll ich tun, dass ich gerettet werde?“

Wie es weiterging, wisst ihr. Sie erzählten mir von Jesus Christus und sagten: „Glaube an den Herrn Jesus, dann wirst du gerettet werden.“

Daraufhin nahm ich sie mit in mein Haus. Ich pflegte sie und sie erzählten mir von Jesus.

Ich ließ mich und meine ganze Familie taufen. Ich wurde ein neuer Menschen. Heute gehöre ich zu der Christengemeinde in Philippi.

Ich habe Grund Gott zu loben, weil er mir ein neues, ein anderes Leben geschenkt hat.

4. Liebe Gemeinde, der Gefängnisleiter aus Philippi lobt Gott, weil er aus mehreren Gefängnissen seines Lebens befreit wurde:

- *Aus dem Gefängnis, dass sein Leben vom Ansehen bei den Leuten abhängt*
- *Aus dem Gefängnis zu meinen, dass Gott sein Feind sei.*
- *Aus dem Gefängnis zu meinen, dass sein Leben von seiner Leistung abhängen würde.*

5. Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder! (Ps 98,1)

Wie steht es mit dir, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus?

Kennst du auch solche Befreiungen?

Bist du erfüllt von der Freude über den Schöpfer?

Hast du einmal die Erfahrung gemacht, dass dich in einem Gottesdienst Ruhe und Frieden erfüllen?

Hast du einmal Gottes Rettungstat erlebt.

Ich denke an einen Menschen, den ich nach einem Unfall im Krankenhaus besuchte. Er war nicht so zufrieden mit sich und seiner Situation, weil die Genesung und Rehabilitation nicht so schnell vorangingen wie er es gehofft hatte. Trotzdem sagte er im Rückblick die ersten Tagen: „Gott hat mich noch nicht haben wollen. Ein Pfleger erkannte eine gefährliche Situation, hat schnell eingegriffen und mich so vor dem Tod bewahrt.“

Ein derartiges Bekenntnis ist für mich ein Zeugnis vom Geheimnis Gottes. Für die einen Glück, Zufall oder „wenigstens einer, der seine Arbeit richtig macht!“, für die anderen – und eben auch für jenen Patienten - war das ein Bote von Gott.

Liebe Gemeinde, solche und ähnliche Erlebnisse führen uns Christenmenschen zum Gotteslob.

Aber vielleicht wird das Lob Gottes in dir erstickt. Vielleicht erlebst du dich in einem Leben wie in einem Gefängnis sitzend.

Wenn es dir so geht, dann sage ich dir: Lass nicht nach, Gott um Hilfe zu bitten und anzuflehen.

Erinnert euch: Die Befreiung des Gefängniswärters begann mit einem Erdbeben.

Der Evangelist bringt damit zum Ausdruck: Gott setzt den Beginn der Befreiung, Gott handelt, Gott befreit.

Deshalb gilt es,

- *dass wir uns dem Worte Gottes, auch den Sakramenten Gottes aussetzen, um im Glauben gestärkt zu werden,*
- *dass wir beten,*
- *dass wir das Gotteslob anderer Christen und Christinnen als Zeugnis von Gottes Heilstaten hören*

6. Liebe Gemeinde,

die Liederdichter, der Gefängnisleiter von Philippi, von dem Lukas in der Apostelgeschichte berichtet, Paulus und Silas, die Frau, die sie von einem Dämon geheilt hatten -- sie alle loben Gott!

Weil sie Gottes Befreiungsmacht erlebt haben.

Sie alle laden jeden und jede von uns ein, mit in ihr Lob einzustimmen.

Alle, die die Hilfe Gottes erfahren haben

Und alle, denen nicht nach Lobgesängen zumute ist.

Und auch alle, die zögern und noch nicht so recht wissen.

Lasst uns einstimmen in den Gesang für Gott. Lasst uns danken. Lasst uns Gott bitten, dass er sich derer erbarme, die seine Hilfe brauchen. Damit wir dann gemeinsam singen und mit allen Menschen Gott loben.

Amen